



NAME: _____

DNI: _____

LESEVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und sortieren Sie das passende Wort.

Drei junge deutsch-türkische Kreuzbergerinnen laden alle in ihr Stadtviertel ein.

Zu Hause sind sie vor den Toren Berlins, in einem Ort mit ein paar tausend 0.: Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Petershagen. Mit S-Bahn und U-Bahn dauert es eine Stunde, dann sind die Jugendlichen in einer für sie 1. Welt: in Kreuzberg, einem Stadtteil von Berlin. Hier wohnt die „Multikulti“-Gesellschaft. In Kreuzberg leben 160.000 Menschen aus hundert Nationen. Fast ein Drittel sind 2., die meisten von ihnen Türken oder türkischer Herkunft. Darum wird Kreuzberg auch „Klein-Istanbul“ genannt.

Stadtführerin Nadja führt ihre Schülergruppe ins Kreuzbergmuseum. Vor einem Modell des Stadtteils mit allen Häusern und Straßenzügen erklärt sie den Schülern die 3. ihres „Kiez“. In den sechziger Jahren warb Deutschland Arbeitskräfte aus dem Ausland an, die so genannten „Gastarbeiter“. Die Mieten in Kreuzberg waren 4., weil die Wohnungen von Deutschen nicht so begehrt waren, erläutert Nadja. Denn viele Häuser standen ziemlich nahe an der Berliner Mauer. Ein Teil von Kreuzberg war sogar von drei Seiten von der Mauer umgeben. Nadja berichtet auch von den Studenten, die hier billige 5. suchten. Und von den Hausbesitzern, die ihre Gebäude zerfallen und leerstehen ließen. Damals begann die wilde Zeit der Kreuzberger Hausbesetzer. Junge Leute zogen gegen den Willen der 6. in die leerstehenden Häuser.

Hausbesetzer gibt es heute nicht mehr, dafür aber ein buntes 7. von Geschäften, Galerien und Werkstätten. Nadja führt ihre Gäste in einen Spezialitätenladen mit ungewöhnlichen Gewürzen, Gemüse- und Obstsorten. Sie verteilt Kichererbsen zum Probieren. So richtig 8. sind die Brandenburger nicht. „Schmeckt eigenartig“, sagen sie.

Um die Ecke, in einem türkischen Café, gibt es Tee. Falk, Anika und die anderen können sich dort endlich einmal 9. „Manche Teesorten kannte ich nicht“, erzählt Stefanie. „Das hat gut geschmeckt, besonders der Apfeltee.“ Von Nadja hören sie, dass Frauen 10. in das Café gehen. Hier treffen sich eher die türkischen Männer, um zu reden, Tee zu trinken oder Brettspiele zu spielen. Ein paar Meter vom Eingang des Cafés entfernt lernen die Schüler noch etwas über die wechselvolle Geschichte des Stadtteils: „Stolpersteine“ auf dem Fußweg 11. an Juden, die in Kreuzberg gewohnt haben und im Dritten Reich deportiert und getötet wurden.

Weiter geht's zum Oranienplatz: Dort haben vor drei Jahrhunderten französische Hugenotten gelebt. Sie haben Maulbeerbäume 12., die heute noch stehen. Der Platz ist so groß, das Nadja mit ihren Gästen einen türkischen Hochzeitstanz üben kann: Alle fassen sich an und drehen sich zur Musik im Kreis hin und her. Drei Jungs finden das blöd. Sie setzen sich 13. auf eine Parkbank.

Ein paar Meter neben dem Oranienplatz gibt es einen neu gestalteten Park – 14. war dort die Berliner Mauer. Einige Reste davon hat man zur 15. im Boden gelassen. Dann erleben die Schüler eine große 16.: Pferde und Ziegen mitten in der Großstadt. Sie gehören zu einem Kinderbauernhof, den es bereits seit Jahrzehnten gibt, mitten zwischen alten Häusern.

Von hier geht es in eine Moschee: Ein altes Hinterhofhaus, das von außen wie alle anderen Gebäude aussieht. Innen befinden sich meterhohe Räume. Die Schüler müssen ihre Schuhe ausziehen, bevor sie den Raum betreten. Innen darf nur 17. gesprochen werden, denn hier treffen sich einige Männer zum Gebet. Nadja und eine türkische Freundin erklären die Sitten und Gebräuche.

A. Schreiben Sie die passende Nummer für das passende Wort im Text.

___ begeistert	___ Erinnerung	___ gepflanzt	___ lieber	___ selten
___ Besitzer	___ fremden	___ Geschichte	___ Migranten	___ setzen
<u>0</u> Einwohnern	___ früher	___ leise	___ niedrig	___ Überraschung
___ erinnern	___ Gemisch	___ Wohnungen		

HÖRVERSTEHEN

Hören und markieren Sie.

Telefongespräch

- | | R | F |
|----------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Am Apparat ist Hoffmann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Der Mann hat die Anzeige in der Frankfurter Allgemeine gelesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie arbeiten für mehr als 200 Zeitungen und Zeitschriften. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sie brauchen präzise und bestimmte Daten über seine Person. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Er wird ihnen seine Bewerbungsmappe bringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. In so einer Mappe findet man Zeugnisse, Lebenslauf und anderes. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. In einem Anschreiben kann er auch sagen, was er sich wünscht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. So können sie besser etwas Passendes für ihn finden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Für arbeitslose Stellensuchende ist dieser Service kostenlos. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Er soll es sich also überlegen, ob er es machen will oder nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Schreiben Sie **A: einen Artikel an die Zeitung** oder **B: einen Brief an einem Verwandten.**

Sie lesen folgende Schlagzeile:

Der Bürgermeister meint: „Mit dem Fahrrad geht es schneller durch die Stadt“.

- (150 - 200 Wörter)
- **warum** Sie schreiben
- **was** Sie über den Benutz von dem Wagen und die Parkuhren meinen
- **welche** Gründe **hätten** Sie, um mit dem Rad zu fahren oder nicht
- **wie würden** Sie reagieren, wenn Sie jeden Tag **nicht** mit dem Wagen fahren könnten, sondern mit dem Fahrrad fahren müssten

LÖSUNGEN:

Lesen Sie den Text und sortieren Sie das passende Wort.

- | | | | | | |
|-----------|-------------------|------------|------------|------------|--------------|
| 0 | Einwohnern | 7. | Gemisch | 14. | früher |
| 1. | fremden | 8. | begeistert | 15. | Erinnerung |
| 2. | Migranten | 9. | setzen | 16. | Überraschung |
| 3. | Geschichte | 10. | selten | 17. | leise |
| 4. | niedrig | 11. | erinnern | | |
| 5. | Wohnungen | 12. | gepflanzt | | |
| 6. | Besitzer | 13. | lieber | | |

2. Hören und markieren Sie.

- | |
|-------|
| 1. R |
| 2. F |
| 3. F |
| 4. R |
| 5. F |
| 6. R |
| 7. R |
| 8. R |
| 9. F |
| 10. R |